



Naturschutzgebiet Roggenmoos in Frick

Ein Reservat des BirdLife Aargau

Regelmässig stellen wir eines der insgesamt 25 Reservate des BirdLife Aargau vor. Dieses Mal ist es das Roggenmoos in Frick. Viele Informationen verdanke ich Thomas Zehnder, dem sehr engagierten Präsidenten der lokalen BirdLife-Sektion. Bei der Erhebung der Pflanzenliste durfte ich wiederum auf die wertvolle Hilfe von Hans Althaus, Botaniker und pensionierter Lehrer, zählen. Schliesslich unterstützte mich erneut auch Gottfried Hallwyler, tüchtiger Mitarbeiter der Sektion Natur und Landschaft des Kantons Aargau und Vorstandsmitglied von BirdLife Aargau.

Lage, Grösse, Gebietsbeschreibung

Unser Reservat Roggenmoos liegt ungefähr 1,5 km östlich vom Dorfzentrum Frick, unweit der Autobahneinfahrt nach Basel. Das 85,37 Aren grosse Reservat zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt auf kleinem Raum aus. Im Süden wird es begrenzt durch den unkorrigierten Bachlauf der Sissle, die hier noch eine natürliche Ufer-

bestockung aufweist. Die nördliche Begrenzung bildet eine Hecke, die 1982 grösstenteils vom NATURSCHUTZVEREIN FRICK gepflanzt worden ist. Sie dient einerseits als Vernetzungselement. Andererseits soll sie als Pufferzone die überschüssigen Nährstoffe aus dem angrenzenden Kulturland aufnehmen. Zwischen Sissle und Hecke liegt eine leicht abfallende, nach Süden gerichtete Fromentalwiese. Der bewaldete Nord-Nordosthang ist zum Teil recht steil und rutschgefährdet, weil er auf einer Lehmschicht liegt.

Zum Reservat gehören auch Amphibien-Flachwassertümpel mit einer Gesamtfläche von 125 m², zwei Trockensteinmauern, Steinhäufen für Reptilien und trockene Ruderalstandorte.

Beim Roggenmoos handelt es sich um ein Naturschutzgebiet von lokaler Bedeutung.

Geschichte, Pflege

1982 konnte BirdLife Aargau das Roggenmoos dank Vermittlung des damaligen Präsidenten des NV Frick, Robert Zehnder, für 30 000 Franken von den Erben eines

alteingesessenen Frickers kaufen. Der NV Frick steuerte selber 4000 Franken bei. Durch das Legat eines verstorbenen Vogelschützers aus Oberentfelden kam noch eine namhafte Summe hinzu. Seit 30 Jahren wird das Reservat vom NV Frick muster- gütig gepflegt und mit zusätzlichen Kleinstrukturen fortlaufend aufgewertet.

Die Fromentalwiese wird zweimal im Jahr gemäht. Man erhoffte sich durch das Ausmagern eine erhöhte Blumenvielfalt. Da dieses Ziel nach einem Vierteljahrhundert noch nicht erreicht war, pflügte man im Jahre 2008 den Boden um und säte eine UFA-CH-Wildblumenmischung ein. Grössere Holzerarbeiten, insbesondere an der Bachuferbestockung, müssen ungefähr alle acht Jahre vorgenommen werden.

Für den NV Frick ist das Roggenmoos das älteste Pflegegebiet. Der sehr aktive Verein betreut zur Zeit in den Gemeinden Frick, Hornussen und Oeschgen nebst zwei Lehrpfaden insgesamt zwölf Biotop- e von lokaler oder kantonaler Bedeutung. Diese betreuten Lebensräume haben eine Gesamtfläche von gut acht Hektaren.



Eisvogel und andere bemerkenswerte Tierarten

Ständige Bewohner des attraktiven Lebensraumes Sissle sind Eisvogel, Wasseramsel, Stockente, Bach- und Gebirgsstelze. Der Eisvogel, das Wappentier des NV Frick, hat mehrmals im Bachufer des Reservates gebrütet. Der Graureiher kann oft beim Fischen beobachtet werden.

Zumindest zur Zugzeit sind die Gesänge von Fitis und Teichrohrsänger zu vernehmen. Nicht selten trifft man auch auf die Schwanzmeise.

In den Hecken brüten Goldammer, Mönchsgasmücke, Girlitz, Feldsperling, Kohl- und Blaumeise, letztere meistens in den vom NV Frick aufgehängten Nistkästen. Über dem Reservat kreisen Mäusebussard, Turmfalke, Rot- und Schwarzmilan.

Aus den Trockenmauern ertönt der glockenartige Klang der Geburtshelferkröte, deshalb auch Glögglifrosch genannt. Blindschleiche und Zauneidechse profitieren ebenfalls von den warmen Mauern. Die Tümpel sind Lebensraum für Grasfrosch, Erdkröte, Berg- und Fadenmolch sowie für verschiedene Libellenlarven. Ab und zu kann sogar die Ringelnatter im Roggenmoos beobachtet werden.

Aus der Gruppe der Säugetiere zählen Fuchs, Reh, Eichhörnchen, Igel, Siebenschläfer und verschiedene Mausarten zu den mehr oder weniger regelmässigen Besuchern des Roggenmooses.

Grosse Pflanzenvielfalt

Dank der grossen Vielfalt an Lebensräumen konnten im Jahre 2012 bei insgesamt neun Kontrollgängen 258 Blüten- und Farnpflanzen nachgewiesen werden. An den nassen Stellen finden sich verschiedene Binsenarten, Bachbungen-Ehrenpreis, Breitblättriges Pfeilkraut, Breitblättriger Rohrkolben, Europäischer Wolfsfuss, Gelbe Schwertlilie und Zottiges Weidenröschen. An der Sissle blühen im Frühling in grosser Zahl Gelbes und Buschwindröschen. Im Wald trifft man auf Dunkelgrünes Lungenkraut, Gemeine Akelei, Gold-Hahnenfuss, Wald-Schlüsselblume und Zweiblättrigen Blaustern. In der Fromentalwiese, in der sich die erwünschte Pflanzenvielfalt trotz Einsäens noch nicht ganz entwickelt hat, verdienen Bunte Kron-

wicke, Echte Betonie, Echter Wundklee, Färber-Hundskamille, Frühlings-Schlüsselblume, Knäuelblütige Glockenblume und Wiesen-Salbei Erwähnung. An trockeneren und kargen Stellen wachsen Dürrwurz-Alant, Eisenkraut, Erdbeer-Fingerkraut und Wilde Karde. Die Hecke im Norden weist ebenfalls eine grosse Vielfalt auf. Unter anderem gedeihen dort Faulbaum, Ge-

wöhnliche Waldrebe, Hopfen, Kornellkirsche, Mehlbeerbaum, Purgier-Kreuzdorn und Roter Holunder. Von Vögeln besonders gern gefressen werden die Früchte von Vogelbeerbaum, Schwarzem Holunder und Europäischem Pfaffenhütchen.

Der zur Gattung der Hanfgewächse gehörende Hopfen ist eine ganz spezielle Pflanze, in Bezug auf ihre Biologie wie auch



Zauneidechsen-Männchen



Kornellkirschen, auch für Menschen essbar

Mit etwas Glück lässt sich neben Wasseramsel und Bergstelze auch der Eisvogel an der Sissle beobachten





Gelbes Windröschen

Knäuelblütige Glockenblume



Die Geduld beim Beobachten hat sich gelohnt: Ein Siebenschläfer erkundet im Frühjahr sein Revier rbe

ihre Inhaltsstoffe. Die überwinternde Wurzel, die bis vier Meter in die Tiefe vordringt, wird bis zu 50 Jahre alt. Jeden Frühling wachsen aus ihr mehrere, bis sieben Meter lange Triebe oder Reben, die an Bäumen und Sträuchern empor klettern. Im Durchschnitt erreichen die Triebe ein tägliches Wachstum von zehn Zentimetern. An einzelnen Tagen können es aber bis 33 Zentimeter sein. Die Hopfenblüte enthält Hopfenbittersäuren, die wesentliche Bestandteile der Bierwürze sind. Es wird immer nur die weibliche Pflanze mit ihren typischen gelb-grünen Zäpfchen angebaut, in deutschen Landen seit mindestens dem 8. Jahrhundert. Die Hopfenwürze fördert die Bildung und Stabilisierung des Bierschaumes und hat eine bakterio-statische Wirkung, hemmt also Bakterien am Wachstum. Mit Hopfen ist das Bier länger haltbar. Zudem hat Hopfen als Hanfgewächs mit etwas Morphin auch eine beruhigende Wirkung.

Pflanzliche Schlafmittel enthalten deshalb häufig Hopfen und Baldrian. Schliesslich wird Hopfen wegen einer östrogenartigen Wirkung auch gegen Wechseljahresbeschwerden eingesetzt.

Text und Fotos: Adolf Fäs, Vorstandsmitglied BirdLife Aargau

Hinweis auf Exkursion

Im Rahmen des Jubiläums 30 Jahre BirdLife Aargau führen wir am Mittwoch, 5. Juni 2013, eine Exkursion im Roggenmoos durch. Besammlung ist um 18.30 Uhr beim Bahnhof Frick oder um 18.45 Uhr beim Reservatseingang, wo allerdings nur wenige Parkplatzmöglichkeiten vorhanden sind. Thomas Zehnder, Präsident des NV Frick, Gottfried Hallwyler und Adolf Fäs, die beiden Vorstandsmitglieder von BirdLife Aargau, werden die Kostbarkeiten des Reservates zeigen.

Inserat

Wildstauden verleihen Flügel

EULENHOF
STAUDENGÄRTNEREI

ÖFFNUNGSZEITEN: Mon-Fri 13¹⁵ - 18⁰⁰

Robuste mehrjährige Blütenstauden, Gewürz- und Heilkräuter, Ziergräser, Raritäten, Wildstauden, Sumpf- und Wasserpflanzen

Schaufelgasse 34a | 4313 Möhlin AG
Tel. 079 262 58 29 | Fax. 061 851 15 69

www.eulenhofstauden.ch